

Am 16. November wurde der Organisation *English, Welsh and Scottish Railways International (EWSI)* eine Strafe von umgerechnet 221.488 Euro sowie Gerichtskosten über 73.280 Euro als Folge einer eingeleiteten Strafverfolgung des *Office of Rail Regulation (ORR)* auferlegt. Grund hierfür war ein Gesetzbruch des "Health and Safety Law", der zu dem Tod des dreizehnjährigen Liam Gill und zu schweren Verletzungen zweier vierzehnjähriger Freunde am Güterbahnhof *Allerton Rail Depot* im August 2009 in Liverpool geführt hatte.

Am 9. August 2009 waren Liam und seine beiden Freunde auf den *Allerton Rail Depot* durch eine Lücke des dort befindlichen Zaunes eingedrungen. In diesem Güterbahnhof standen eine Reihe von verlassenen Waggons, die sich zudem unter einer mit 25000 Volt geladenen Freileitung befanden. Liam kletterte auf das Dach eines Waggons, bekam einen Stromschlag und starb an seinen Verletzungen. Seine beiden Freunde erlitten schwerwiegende Verbrennungen.

Die Urteilsverkündung am *Liverpool Crown Court* folgt der ORR Untersuchung, die besagte, dass EWSI die notwendigen Maßnahmen, um den Grenzzaun adäquat instand zu halten, versäumte und somit dieses unbefugte Betreten ermöglicht wurde. Der Richter erklärte, dass EWSI die gesetzlich erforderlichen Untersuchungen der Sicherheitsrisiken nicht ausreichend in Betracht gezogen hätten. EWSI habe außerdem versäumt, das unbefugte Betreten des Geländes ausreichend zu verhindern und keine angemessenen Sicherheitsleute an jenen Platz beordert. Diese Faktoren waren ein wesentlicher Grund für das Unglück mit Todesfolgen. EWSI plädierte am *Liverpool Magistrates' Court* im Herbst 2011 in zwei Anklagepunkten für schuldig.

Ian Raxton, Hauptinspektor bei ORR, sagte:

"Dies war ein entsetzlicher Vorfall. Liam Gills tragischer Tod und die schweren Verletzungen von zwei Teenagern hätten verhindert werden können. Meine Gedanken sind bei Liams Familie und jedem, der durch diesen Vorfall betroffen ist...

"Liams Tod ist die Folge der Versäumnisse von EWSI, Sicherheitsrisiken zu kontrollieren und gegebenenfalls zu korrigieren. Der Richter erklärte, dass EWSI sich darüber im Klaren hätte sein müssen, dass an jener Stelle ein unbefugtes Eintreten möglich war. Dennoch waren keine ausreichenden Maßnahmen zu deren Prävention ergriffen worden. Es sei außerdem inakzeptabel, dass dort eingeschaltete Freileitungen in einem großflächig unbenutzten Gebiet existierten, obwohl bekannt ist, dass viele Leute es betreten...

"Dennoch gilt, dass Liam und seine beiden Freunde den *Allerton Rail Depot* nicht hätten betreten dürfen.

Das Überschreiten von Schienen ist mit ernststen Sicherheitsrisiken verbunden. Die Eisenbahnindustrie verbringt einen großen Teil ihrer Zeit mit dem Versuch junge Menschen bezüglich Sicherheit und Risiken aufmerksam zu machen und aufzuklären. Trotz dieses Aufwandes muss noch mehr getan werden. Allein im letzten Jahr wurde von 53 Todesopfern solcher Grenzüberschreitungen berichtet. Da die Sicherheitsrisiken bekannt sind, gibt es keine Entschuldigung für die zuständigen Firmen, nicht angemessene Vorkehrungen zu treffen, um die Verhinderung dieser Vorfälle zu versuchen”

Natürlich können wir keine Garantie für die 100 % Richtigkeit übernehmen, und bedanken uns für die sehr gute Übersetzung einer unserer Mitstreiter sehr herzlich.

www.eisenbahnsicherheit.de